

KLAUS FRITZSCHE
6349 EDINGEN
HAUS AM WALD
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

19.vi.1967

Herrn
Prof. Georg LUKÁCS
Belgrad RKP 2 V.Em.5.
B u d a p e s t
Ungarn

Hochverehrter Herr Professor,

als Schüler und Doktorand von Prof. Wolfgang Abendroth, Marburg, erlaube ich mir, Ihnen - dem exorbitanten Kenner konservativ-irrationaler Syndrome und Ideologien - einige Fragen zum Gegenstand meiner entstehenden Dissertation vorzulegen, und hoffe, Ihnen damit nichts Überflüssiges oder Lästiges aufzuerlegen. Thema meiner Arbeit ist der TAT-Kreis, jene 'jungkonservative' Gruppe (Dingrave=Eschmann, Fried=Zimmermann, Grüneberg, Mehnert, Wirsing, Zehrer), die 1929 die müde Monatsschrift DIE TAT des Jenaer Diederichs-Verlags übernahm und sie in kurzer Zeit zu einem "Sprachrohr des auf Intellektualität Wert legenden gebildeten Bürgertums" (Abendroth) machte. Mentoren der neuen TAT waren unter anderen Freyer, Schmitt und Sombart.

Dazu nun meine Fragen.

Was unterscheidet Ihrer Beurteilung nach den aktivistischen 'Jungkonservatismus' der 'Konservativen Revolution' objektiv-substantiell vom 'alten' Konservatismus?

Was leistet die Begriffsparadoxie 'jung' - 'konservativ' , 'konservativ' - 'Revolution' ?

Sehen Sie jedes konservative Denken als rein ideologisches Phänomen? Ist 'konservativ' immer gleichbedeutend mit 'reaktionär'?

Welchen spezifischen Schuldanteil am Sieg des Faschismus ^{in Deutschland} messen Sie dem 'Jungkonservatismus' zu?

Welche Funktion und welchen Stellenwert hatte dieser 'Jungkonservatismus' im Dritten Reich?

Den kritischen Lehrer und Meister deutschen Geistes grüße ich in Verehrung und achtungsvoller Verbundenheit und bin

stets Ihr Ihnen ergebener

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Klaus Fritzsche